Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich
15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr

Nr. 86. Donnerstag, 13. April 1871.

Deutschland.

** **Berlin**, 10. April. Die Leiter des Pariser Aufstandes haben in einem amtlichen Aktenstück für die von ihnen ins Werk gesetzte Revolution einen rein munizipalen Charakter in Anspruch genommen und bei ihrer ganzen Agitation hat das Schlagwort von der Errichtung der „Kommune", was doch eigentlich Stadtgemeinde bedeutet, eine große Rolle gespielt. Wort und Sache sind nicht neu. Wie so Vieles, was seit den 4. September 1870 in Frankreich gethan und gesagt wurde, ist auch die „Kommune" Nachäffung und Abklatsch der ersten Revolution. Es handelte und handelt sich dabei allerdings in erster Linie um die Stadt Paris. Es soll nämlich in einer durch die verschiedenen Stadtbezirke gewählten und durch die Bezirks-Versammlungen stets beeinflußten Gemeinde-Vertretung eine Art Nebenregierung geschaffen werden, die es immer in der Hand hat, Regierung und Vertretung des Landes, welche in Paris ihren Sitz nehmen, durch Bedrohung zu lenken, nöthigenfalls zu sprengen und zu ändern. Im Grunde ist dies dann freilich nur politische Form und Mittel zur Erreichung der wesentlichen Absicht, bei welcher ein soziales Moment hervortritt. Diese Absicht ist keine andere, als die Ernährung des hauptstädtischen Proletariats aus den Mitteln des Landes. Jede nicht durch genügend zahlreiche und zuverlässige Truppenmacht geschützte Regierung soll genöthigt sein, ihre Sicherheit den unruhigen Elementen der Pariser Bevölkerung gewissermaßen abzukaufen. Die Sorge für Bezahlung hat der Staat zu übernehmen. So in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, wo der Staat der Gemeinde Paris das Korn, dessen sie bedurfte, zur Hälfte des üblichen Preises verkaufte und schließlich auch das daraus erwachsene Guthaben auf sein Verlust-Konto setzen mußte, während auf der anderen Seite der Arbeiter in den Nationalwerkstätten, in welchen nicht gearbeitet wurde, noch täglich einen Frank erhielt. Aehnlich wurde es im Jahre 1848 gehalten. Die Nationalwerkstätte der Jahre 1870/71 heißt Nationalgarde. Statt Hammer oder Spaten hat man diesmal dem Pariser Proletarier eine Flinte in die Hand gegeben. Seine Leistung zum Nutzen des Ganzen blieb mit diesem Instrument ebenfalls auf ein Minimum beschränkt, aber er trat damit um Vieles drohender und gefährlicher auf.

Die mehr als viermonatliche Belagerung hatte in Paris als natürliche Folge eine Art Gütergemeinschaft herbeigeführt und die gewöhnlichen gesetzlichen Normen konnten keinesfalls ausreichen, um der Bevölkerung die Rückkehr zu einer geregelten Verkehrsthätigkeit zu ermöglichen. Zur Ausgleichung der erwachsenen Ansprüche und Wiedereröffnung der Nahrungsquellen wäre die Hand einer ebenso starken als weisen und unparteiischen Regierung erforderlich gewesen. Wie aber wäre eine solche in Frankreich möglich?

Fast ganz sich selbst überlassen verfiel das Pariser Proletariat, welches Kanonen und Gewehre besaß, aber Geld und Brod bedurfte, ganz natürlich auf das dem Hunger und der Parteileidenschaft gleich nahe liegende Mittel der Gewalt, um, wie man sich ausdrückte, „die Situation zu retten." Welches immer die Mitwirkung gewisser Schwärmer für sozialistische Theorien, namentlich der „internationalen Arbeiter-Verbindung" gewesen sein mag, das der großen Masse der Pariser Proletarier verständliche Ziel der Bewegung konnte nur dasselbe sein, was es bei früheren Revolutionen auch gewesen ist, eine Garantie ihrer Existenz dadurch zu gewinnen, daß die Regierung Frankreichs in ihrer Mitte ihren Sitz hatte und vermittelst derselben das Land der Hauptstadt tributpflichtig gemacht wurde. Von diesem Standpunkt aus entwickeln sich alle Maßnahmen des Nationalgarden-Comité's sowohl wie der später mit einem gewissen Schein von Loyalität auftretenden „Kommune" mit großer, logischer Folgerichtigkeit.

Daß ein Zustand, in welchem Paris großentheils auf Kosten Frankreichs leben sollte, nicht ewig währen könne, mußte wohl jedem Verständigen klar sein, aber einmal herrschte in der französischen Hauptstadt nicht der Verstand und zweitens hat im letzten Dezennium des vorigen Jahrhunderts ein ähnlicher Zustand doch mehrere Jahre gedauert.

Berlin, 11. April. Wie die „K. Z." meldet, ist Minister Dalwigk am 9. d. M. von seinem Posten zurückgetreten; die Leitung des Ministeriums übernehme provisorisch Geh. Rath v. Bechtold.

— Der Kampf um Paris von Freitag bis gestern hat noch zu keiner Entscheidung geführt. Der Besitz von Neuilly wurde den Regierungstruppen auch am Freitag (7.) noch hartnäckig bestritten, doch wurde endlich am Abend die Barrikade an der dortigen Brücke genommen. Von dort suchten die Truppen dann von Sonnabend bis Montag sich längs der Avenue der großen Armee den Weg nach dem Triumphbogen und den elysäischen Feldern zu öffnen und die armirte Umwallung von Paris an den dicht neben einander liegenden Thoren Maillot und Neuilly zu durchbrechen. Sie gewannen unter nicht unerheblichen Verlusten langsam Terrain, aber der Erfolg war bisher kein durchgreifender. Die am Triumphbogen zusammenlaufenden Avenuen und Seitenstraßen der elysäischen Felder haben durch das Artilleriefeuer ziemlich gelitten. Im Boulogner Gehölz kam es mehrfach zu Kleingewehrfeuer; die Rennbahn auf den Longchamps wurde von den Truppen behauptet, doch haben sie die Enceinte von Paris noch nirgends überschritten. Die Aufständischen kämpften bis jetzt mit vieler Zähigkeit und sollen ebenfalls nicht unbedeutende Verluste haben. Nach einem Telegramm vom gestrigen Datum (Montag) wäre es ihrem neuen General Dombrowski gelungen, Asnières wieder zu besetzen, wo er eine höchst bedenkliche Stellung in der Flanke der Regierungstruppen, welche von Courbevoie und Neuilly aus operiren, einnehmen würde. Nach Allem scheint der Kampf sich sehr in die Länge zu ziehen; auch wenn die Truppen in die Stadt eindringen, scheinen die Führer der Aufständischen zu einer verzweifelten Fortsetzung durch Verbarrikadirung der nächsten Stadttheile entschlossen. Die militärische Leitung führt jetzt Cluseret als „Kriegsminister" und nach Beseitigung Bergerets der Pole Dombrowski als Truppenkommandant. Der für Montag angekündigte Sturm von Neuilly her hat nicht stattgefunden; vielmehr scheint der Angriff gestern matter gewesen zu sein. In der Umgebung der Südforts ist nur eine ziemlich zwecklose Kanonade fortgeführt worden.

Schwerin, 11. April. Der Vorsitzende im Staatsministerium, Graf v. Bassewitz, begiebt sich heute nach Berlin, um den bisherigen Vertreter Mecklenburgs-Schwerin im Bundesrathe, Staatsminister v. Bülow, welcher erkrankt ist, zu ersetzen.

Darmstadt, 11. April. Prinz Ludwig von Hessen ist heute nach Frankreich abgereist, um den Oberbefehl über die hessische Division wieder zu übernehmen.

München, 10. April. Eine heute hier abgehaltene sehr zahlreich besuchte Versammlung angesehener Bürger nahm einstimmig eine Adresse an die Staatsregierung an, in welcher dieselbe gebeten wird, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln die gefährlichen Folgen der neuen Lehre von der Unfehlbarkeit des Papstes abzuwehren, die Verbreitung derselben in den öffentlichen Bildungsanstalten zu verbieten und energische und rasche Fürsorge zu treffen, daß das Verhältniß zwischen Kirche und Schule auf gesetzlichem Wege geregelt werde.

Ausland.

Wien, 8. April. Der am Charfreitag gestorbene Vice-Admiral v. Tegetthoff war am 23. Dezember 1827 zu Marburg in Steiermark geboren als der Sohn des Majors Karl v. Tegetthoff, welcher am 9. Mai 1858 in Graz starb, und durch seine Mutter ein Neffe des Dichters Ritter v. Leitner. Seine Erziehung genoß er am Gymnasium seiner Vaterstadt; in die K. K. Marine trat er im Juli 1845 aus dem Marine-Kollegium zu Venedig als Seekadett; er lernte in kurzer Zeit den Seedienst gründlich kennen und machte mit weiland Erzherzog Max die Reise nach Brasilien mit. Im Jahre 1860 wurde er bereits zum Fregatten-Kapitän, 1863 zum Linienschiffs-Kapitän befördert und beim Marine-Kommando in Triest angestellt. Im Frühjahre 1864 erhielt er das Kommando einer Flotten-Abtheilung, welche sich nach der Nordsee begeben sollte. In weiteren Kreisen wurde sein Name erst durch das Seegefecht bei Helgoland (9. Mai 1864) bekannt. Bei diesem Zusammenstoße mit dem dänischen Geschwader kämpfte er mit großem Muthe und Geschicke zwei Stunden lang und kam schließlich auf 500 Schritt an den Feind heran. Da gerieth leider der Fonmast der Fregatte „Schwarzenberg" durch eine Granate in Brand, und Capitain Tegetthoff, der bereits den Sieg vor Augen gehabt, sah sich gezwungen, das Gefecht abzubrechen. Einen Tag nach dieser Affaire wurde der kühne Seemann zum Kontre-Admiral befördert. Am 3. Dezember 1864 erfolgte seine Ernennung zum Eskadre-Kommandanten. Im Sommer 1866 kommandirte er die ganze Flotte und krönte seinen Ruhm durch den glänzenden Seesieg bei Lissa (20. Juli), indem er einen übermächtigen Feind zur Flucht zwang, die seit mehreren Tagen hart bedrängte Insel Lissa entsetzte und zwei Provinzen des Kaiserstaates vor drohender Invasion rettete.

Wien, 10. April. Heute hat das Leichenbegängniß Tegetthoffs unter Betheiligung mehrerer Prinzen des Kaiserlichen Hauses, der Generalität, vieler Deputationen und einer zahllosen Menschenmenge stattgefunden.

Brüssel, 10. April. Dem „Etoile belge" wird aus Paris vom 9. April Abends gemeldet: Das heftige Bombardement dauert fort. Der Arc de Triomphe ist die Zielscheibe der Versailler Geschosse, dieselben fallen auf denselben und haben die Skulpturen der Westseite vielfach verletzt. Die Redoute der Porte Maillot ist stark beschädigt. Die Föderirten haben jetzt wenig Verlust. Barrikaden und Trancheen entstehen auf dem Concordeplatz und in der Rue Rivoli. Menschenmassen bewegen sich in den elyseeischen Feldern, um das Fallen der Projektile zu beobachten. Polnische und Garibaldianische Offiziere stehen an der Spitze der Föderirten. — Cluseret ist entschieden für den Vormarsch.

— Der „Indépendance" zufolge haben die Cigarrenarbeiter zu Antwerpen ihre Arbeit bis jetzt noch nicht wieder aufgenommen. Delegirte der „Société internationale" begaben sich zu den Arbeitgebern, um im Namen der Arbeiter zu unterhandeln. Die ersteren weigerten sich jedoch, die Delegirten in ihrer Eigenschaft als Bevollmächtigte der Arbeiter anzuerkennen und erklärten, daß sie nur mit diesen letzteren unterhandeln würden.

Paris, 7. April. Gestern Nachmittag fand vom Hospital Beaupon aus das feierliche Begräbniß von 27 in den letzten Kämpfen gefallenen Bürgern statt. Drei gewaltige, mit rothen Fahnen und Immortellenkränzen verzierte Leichenwagen bewegten sich unter einem Geleit von mehreren Bataillonen Nationalgarden und vielen tausend Personen aller Stände über die Boulevards nach dem Père-Lachaise, wo die Herren Delescluze und Amouroux als Delegirte der Kommune Reden hielten. Die Kanonade, welche man aus der Ferne hörte, gab dieser Feierlichkeit einen noch düsteren Charakter; es versteht sich von selbst, daß jede kirchliche Ceremonie von derselben ausgeschlossen war.

Die Kommune ist durch die Entlassungen, welche beständig fortdauern, schon auf weniger als 50 Mitglieder zusammengeschmolzen; gestern wieder haben die Bürger Ulysse Parent und Ernest Lefèvre ihren Rücktritt erklärt. Verhaftet wurden gestern weiter die Pfarrer von St. Sulpice und St. Séverin, der erste Vikar von Notre-dame de Lorette und der Almosenier der Gefängnisse Abbé Croze. — Der „Peuple française", der „Ordre" und der „Avenir liberal" haben freiwillig ihr Erscheinen eingestellt. Es werden jetzt fast nur noch Blätter ausgegeben, welche für die Kommune eintreten.

Auf dem Boulevard Voltaire unterhielt sich gestern das Publikum damit, vor der Statue des Vertheidigers von Calais und Sivran das Gerüst und die Geräthschaften, welche bisher zu den öffentlichen Hinrichtungen auf dem Platze von La Roquette dienten, feierlich zu verbrennen. Auf dem Börsenplatze gab das verbotene Meeting der Versöhnungsmänner Anlaß zu Kundgebungen. Meist aus konservativen Elementen zusammengesetzte Gruppen perorirten gegen die Schreckensherrschaft des Stadthauses. Die Aufläufe dehnten sich nach und nach bis auf den Boulevard Montmartre aus, ohne daß sich indeß die Nationalgarde veranlaßt sah, gegen dieselben einzuschreiten.

— General Clinchans ist in Cambrai eifrigst mit der Organisation der zwei Divisionen beschäftigt, welche aus den aus Deutschland zurückkehrenden Kriegsgefangenen gebildet werden sollen. Das „Echo du Nord" meldet in dieser Beziehung gar sonderbare Dinge. Man verfährt nämlich sehr streng mit der Annahme der Offiziere und weist unnachsichtlich alle Offiziere zurück, die unter der republikanischen Regierung am Feldzuge theilgenommen, sowie diejenigen, welche aus der Gefangenschaft gegen das Napoleonische Regiment in der „Independance Belge" protestirt haben.

— Unterm 7. d. M., Nachmittags 6½ Uhr, schreibt der „Times"-Korrespondent aus Paris: Zwischen Neuilly und Courbevoie hat der Kampf heute wieder begonnen und dauert noch lebhaft fort. Der Vortheil ist zur Stunde auf Seiten der Versailler, welche die Barrikade diesseits an der Neuillybrücke genommen haben und somit Herren des oberen Theiles der Avenue Neuilly sind; aber die Kommunisten fechten mit bemerkenswerther Zähigkeit und haben die Porte Maillot hinab Verstärkungen gesandt, welche das Schicksal des Tages leicht wenden können. Die Aufregung der Pariser in dieser Region ist begreiflicher Weise außerordentlich. Namentlich das Ende der Avenue de la grande Armee, von wo aus man die Sache mit ansehen kann und wo heute sogar einige Bomben, meist vom Mont Valerien niedergefallen sind, ist mit Neugierigen besäet. Auch in der Avenue Uhrich sind Bomben gefallen; kein Haus ist sicher. Im Gegensatz mit dieser Aufregung und Consternation ist die Ruhe und Gleichgültigkeit in den entfernteren Vierteln eine wirklich außerordentliche. Die Leute schlendern in den Champs Elisees umher, als ob sie die Sache nichts kümmere; ohne das fortwährende Hin- und Hermarschiren der Bataillone würden die Boulevards und Hauptstraßen so aussehen, wie vor dem Angriff auf Neuilly. Obgleich die Rothen sich nur auf die Defensive zu beschränken brauchen, haben sie heute Nachmittag doch mehr als einen Offensivstoß versucht und ihre rechts von Neuilly vorgeschickten Tirailleurs hätten beinahe den Feind in die Seite gefaßt, wären sie nicht durch die Mitrailleusen zurückgetrieben worden. Allerdings ist auch ihre eigene Flanke fortwährend durch Tirailleurs bedroht, die unter dem Schutz der Kanonen des Mont Valerien über die Seine gehen. Das Fort hat unausgesetzt in das Boulogner Wäldchen und auf die Porte Maillot gefeuert, aber die Kommunisten haben bis so weit ihre Positionen behauptet. Fortwährend werden Verwundete hereingebracht, obgleich nicht in solcher Zahl, als man nach der Nähe der Kämpfenden und der Heftigkeit des Kampfes erwarten könnte. Haufen von Weibern harren derselben und man sieht herzzerreißende Scenen, wenn sie nahe Angehörige erkennen. Manche Weiber bestehen darauf, ihre Männer bis an die Thore zu begleiten, trotz des dichten Granatenfalls; sie sind viel exaltirter als die Männer. Gestern halfen sie tapfer mit, an einer Barrikade hinter der Porte Maillet zu bauen, als dort, nach dem Zurückdrängen der Kommunisten, ein Sturm erwartet wurde und um 7 Uhr Abends das Feuern aufgehört hatte. Die Truppen der Kommune hatten sich übrigens bald wieder ralliirt und blieben zuletzt Herren der Barrikade, die sie am Nachmittag auf der Pariser Seite der Neuillybrücke verloren hatten. Sie schreiben ihren Erfolg derselben Taktik zu, durch welche sie vorher zurückgedrängt worden waren, als die Versailler, von Fort Valerien herabkommend, sich des Rond-Point bemächtigt und dort Artillerie aufgestellt hatten, die gemeinschaftlich mit den Geschützen des Forts spielte. Die Courbevoie-Barrikade würden die Kommunisten vielleicht trotzdem behauptet haben; aber das Feuer aus den Häusern auf beiden Seiten der Courbevoie-Avenue that ihnen großen Schaden und nöthigte sie zum Rückzug über die Brücke. Ganz ähnlich trieb eine wohlgenährte Füsillade aus den Häusern der Avenue Neuilly die Versailler Truppen zurück, als diese die Brücke genommen hatten und vordringen wollten. Auf diese Weise hoffen sie, selbst wenn die Enceinte forcirt werden sollte, den Straßenkampf noch lange mit Erfolg fortzuführen. Die Extremen wissen, daß sie mit den Strick um den Hals fechten, sie werden daher, so lange die Versailler den Angriff fortsetzen und ihnen keine günstige Bedingungen stellen, keinen Frieden machen. Mehrere Mitglieder der Kommune, an ihren goldbefranzten rothen Schärpen kenntlich, führten selbst die heute Nachmittag nach der Porte Maillot dirigirten Artillerieverstärkungen heran und sprachen aufs heftigste für die Fortsetzung des Kampfes bis zum Ende. Dieser Beweis von persönlichem Muth blieb nicht ohne Wirkung. Die Wuth auf die Versailler ist überhaupt im Steigen; viele, die früher nichts von bewaffnetem Widerstand wissen wollten und den Marsch nach Versailles entschieden mißbilligten, haben sich jetzt den Extremen angeschlossen. Das hat der Versöhnungspartei viele Anhänger genommen. Sie wollte gestern Abend ein großes Meeting in der Börse halten, aber es unterblieb, als die Kommune gedroht hatte, es nöthigenfalls mit Gewalt zu verhindern. Auch die am Charfreitag stets vollen Kirchen hat sie schließen lassen; ohnehin sind fast alle Pfarrer im Gefängniß; man scheint sie als Geißeln behalten zu wollen, wenn die Versailler fortfahren, gefangene Kommunisten zu füsiliren. Solche Repressalien sollen bereits an mehreren Versailler Soldaten, welche gestern gefangen genommen wurden, vollstreckt sein. Die Verhaftungen Verdächtiger nehmen mit jeder Stunde zu. Der „Rappel", der die gemäßigtere Fraktion der Kommunisten repräsentirt, protestirt gegen den neugeschaffenen Anklageausschuß als willkürlich und rühmt als ein gutes Omen eine solenne Ceremonie einiger Kommunisten-Bataillone, welche gestern öffentlich eine Guillotine verbrannten. — Zwischen Fort Issy und den Batterien von Chatillon hat auch heute der lebhafte Artilleriekampf fortgedauert, dagegen war das Gewehrfeuer schwächer. Für den spätern Nachmittag erwartete man indeß, gleichzeitig mit den Angriffen auf Porte Maillot und Pont-du-Jour, eine scharfe Attake. Immerhin ist es übrigens fraglich, ob die Versailler rasch zu kräftigen Angriffen vorgehen wollen, so lange die Pariser noch hinlänglich Munitionsvorrath haben. Gestern fürchtete man sehr, der Nordbahnhof würde geschlossen werden, indeß gehen die Züge wie bisher. Für Franzosen ist es allerdings sehr schwer, fortzukommen, dagegen ist der Zugang und Abgang der Fremden nicht behindert.

Paris, 10. April. Die Kommune hat die Vermittelung der Gesandten Englands, Italiens und Amerikas ansuchen lassen, jedoch ohne Erfolg, ebenso resultatlos war die offiziöse Vermittelung der Pariser Kaufmannschaft. — Die Insurgenten wurden gestern Morgen von der Neuillybarrikade wieder vertrieben.

Heute findet ein Artilleriegefecht auf der Südseite von Paris statt. Die Aussicht auf einen schnellen Erfolg ist gering. — Einem Gerüchte zufolge soll die Kommune jetzt immer mehr einer Verhandlung mit Versailles geneigt werden.

— Die „Agence Havas" meldet: Das „Journal officiel" der Kommune veröffentlicht ein Dekret, wodurch die auf heute festgesetzten Wahlen verschoben worden sind. Nach einer vom 10. d. datirten Depesche hat eine Estafette aus Asnières folgende Nachricht gebracht: „Wir haben Asnières besetzt; der Feind befindet sich auf der Flucht; unsere Verluste sind verhältnißmäßig gering."

— Abends 6 Uhr 30 Minuten. Die Delegirten der Liga der republikanischen Union konnten heute nicht abreisen, da die Exekutionskommission der Kommune einige Einwendungen gegen die Ausstellung der Passirscheine erhob. Man hofft jedoch, die Schwierigkeiten werden heute gelöst werden, so daß die Delegirten morgen abreisen können. — Amouroux, Mitglied der Kommune, wurde verhaftet. — Es wird der „Agence Havas" versichert, daß seit gestern zwischen der Kommune und dem Central-Comité Uneinigkeiten entstanden seien über die gewichtigen Maßregeln, welche zur Fortsetzung des Kampfes nothwendig geworden sind. Dr. Goupil, Bataillonschef und Mitglied der Kommune, ist von Paris abgereist. Starke Barrikaden sind in der Rue Royale und in der Rue Rivoli errichtet. Die Buttes, Montmartre und Chaumont der Platz von Clichy sind noch immer mit Geschützen versehen. Die Kanonade hat heute sehr nachgelassen. — Das Publikum zirkulirt wieder in den Champs Elysées bis zum Arc de Triomphe. Heute Morgen ist die Brücke vor der Porte Maillot von den Kugeln der Versailler Artillerie zerstört worden. — Die Kommune läßt Barrikaden in der Avenue de la grande armée, in den Champs Elysées, auf dem Platz de la Concorde errichten; man befürchtet einen starken Angriff der Versailler Armee von verschiedenen Seiten aus.

— Die Kommune-Journale erklären die Verhaftung Bergerets als die einfache Anwendung eines republikanischen Prinzips, nach welchem jeder General, welcher eine unglückliche Schlacht kommandirt, arretirt werden müsse, damit ein Militärgericht über seine Verantwortlichkeit entscheide.

— Nach dem Journal „Verité" erlangt die Pariser Handelsdelegation nicht die mindeste Antwort von Thiers, welche geeignet wäre, eine Versöhnung anzubahnen. — Der Pfarrer der Madelaine-Kirche, Deguerry, ist in Folge der erlittenen Mißhandlungen gestorben.

Versailles, 10. April. Nationalversammlung. Der Minister des Aeußern macht der Versammlung Mittheilung von den Bemühungen, welche gemacht wurden, um den öffentlichen Frieden wieder herzustellen. Die Insurrektion in Paris habe sämmtlichen Regierungen Anlaß geboten, der Regierung in Versailles ihre Sympathien zu bezeugen. Die deutschen Behörden haben berechtigte Unruhe darüber ausgesprochen, ob die Erfüllung unserer ihnen gegenüber eingegangenen Verpflichtungen nicht gefährdet erscheine. Wir protestiren gegen die ausgestreuten Verleumdungen, welche uns eines Einverständnisses mit dem Feinde zeihen. Dokumente werden unsere Aufrichtigkeit beweisen und darthun, daß wir im Gegentheile unausgesetzt den Beistand, welchen uns die Deutschen angeboten haben, zurückwiesen. Der Minister erklärt ferner, daß es nothwendig sei, die Haltung der deutschen Behörden gegenüber der Insurrektion ins Klare zu bringen. Die deutschen Behörden hatten wie alle Regierungen Europas die aus dem öffentlichen Stimmrechte hervorgegangene Regierung als diejenige betrachtet, welche allein legitim und im Stande sei, ernstliche Garantien zu bieten. Gegenüber dem Gerüchte, daß die Mitglieder der Kommune Unterhandlungen mit den deutschen Behörden angeknüpft und daß dieselben eine günstige Aufnahme gefunden hätten, erklärt Favre, es sei allerdings richtig, daß am 4. April ein Bevollmächtigter der Kommune dem General Fabrice eine Mittheilung zukommen ließ. Das betreffende Aktenstück liefere den Beweis, daß die Männer, welche an der Spitze der Kommune von Paris ständen, einzig und allein ihre Leidenschaften befriedigen wollen. Das Aktenstück ging davon aus, daß sich die Kommune von Paris gleich allen übrigen in Frankreich bestehenden Parteien durch den Friedensvertrag gebunden erachte, daß sie aber das Recht habe, davon in Kenntniß gesetzt zu werden, auf welche Weise diese Bedingungen vollzogen würden; an General Fabrice wurde die Anfrage gerichtet, ob die Regierung von Versailles die stipulirte erste Zahlung von 500 Mill. gemacht habe, in Folge deren alle im Norden von Paris gelegenen, zur Kommune der Hauptstadt gehörenden Forts geräumt werden sollen. Auf diese Anfrage sei keine Antwort erfolgt. „General Fabrice, fügte der Minister hinzu, dachte gleich mir, daß die einzig hierauf mögliche Antwort Ihre berechtigte Verachtung sei." Die Kommune habe ferner Cirkularschreiben an die auswärtigen Regierungen gerichtet, in welchen sie anzeigt, die Kommune von Paris beabsichtige mit allen Nationen in Frieden zu leben, „Frankreich wohlverstanden ausgenommen", setzt Favre hinzu. Der Minister theilt hierauf mit, daß bei dem Aufstande in Paris u. A. das Silberzeug im Hotel des Ministers des Aeußern gestohlen worden sei. „Das sind die politischen Manifestationen, durch welche sie gezeigt haben, wer sie sind." Der Minister betont ferner, die Aufständischen wollten einer Regierung, welche ihrer Ansicht nach gar nicht bestehe, die Verpflichtung auferlegen, die Kriegskontribution zu bezahlen und hieraus Nutzen zu ziehen. Der Augenblick sei nicht fern, in welchem diese angebliche Regierung unterliegen werde. Favre drückt schließlich die Hoffnung aus, der wohlgesinnte Theil der Bevölkerung werde sich erheben. „Wir werden unsere Pflicht bis zu Ende erfüllen, wir werden die Ordnung in Paris wieder herstellen. Unsere tapfere Armee kann auf unsere Hingebung zählen, sowie wir auf ihren Muth rechnen." (Beifall).

Bordeaux, 10. April. Der „Agence Havas" wird aus Marseille vom heutigen Tage gemeldet: Die Stadt ist vollständig ruhig; unter den Aufrührern herrscht die größte Bestürzung. Die Verhaftungen dauern fort; die Konfiskation der Waffen, welche von der Polizeibehörde vorgenommen wird, nimmt ihren ungestörten Verlauf.

London, 10. April. Dem „Daily Telegraph" wird aus Versailles vom 9. April telegraphirt: Der Valerien bombardite 36 Stunden das Maillotthor und die angrenzende Gegend. Man hofft morgen durch die Etoilebarriere zu defiliren.

Madrid, 10. April. Auf Zorilla wurde, während er sich in einem Waggon der Nordbahn befand, geschossen, jedoch ohne ihn zu verwunden.

Newyork, 10. April. Die hiesigen Deutschen begingen heute ein großes Fest zur Feier der deutschen Siege, des abgeschlossenen Friedens und der Herstellung der Einigkeit Deutschlands. Ein 5 Stunden lang dauernder imposanter Zug bewegte sich durch die Straßen; die von Deutschen bewohnten Häuser waren festlich geflaggt. Gouverneur Hoffmann und Major Hall ließen den Zug Revue passiren. Abends fand ein überaus zahlreich besuchtes Meeting statt.

Neueste Nachrichten.

Darmstadt, 11. April. Die „Darmstädter Zeitung" meldet heute in ihrem amtlichen Theile die am 6. d. Mts. erfolgte Pensionirung des Ministerpräsidenten v. Dalwigk, welcher auf sein Ansuchen unter Bezeigung der Allerhöchsten vollsten Zufriedenheit für die langen, treuen und ausgezeichneten Dienste, aus dem Staatsdienste geschieden ist. An demselben Tage wurde dem Geheimen Rath v. Lindelof die Leitung des auswärtigen Ministeriums und dem Geh. Rath Bechthold das Präsidium des Ministeriums des Innern übertragen.

Bern, 11. April. Der „Berner Bund" meldet, daß einer Mittheilung der hiesigen deutschen Gesandtschaft zufolge die Bewohner der neu erworbenen deutschen Gebietstheile von Elsaß und Lothringen zur Erwerbung des Bürgerrechts in der Schweiz bis zum definitiven Friedensabschlusse der Entlassung aus dem deutschen Staatsverbande nicht bedürfen.

Paris, 10. April. Es ist der formelle Befehl erlassen worden, daß Nationalgarden, die sich außer Dienst befinden, Paris nur mit einem vom Platzkommando oder der Polizeipräfektur ausgestellten Passirschein verlassen dürfen. Offiziere, welche diesen Befehl nicht zur Ausführung bringen, sollen vor das Kriegsgericht gestellt werden.

— Ein Bericht Dombrowski's vom heutigen Tage meldet: Unsere Truppen haben sich in Asnieres festgesetzt und decken die Linie Colombes, Garenne, Courbevoie. Wir sind nach Villiers und Vallois vorgedrungen und halten einen Theil von Neuilly besetzt. Die Situation beim Thore von Maillot hat sich gebessert, da während der Nacht das Bombardement nachgelassen hat. Wir errichten neue Batterien vor dem Thore. Während der Nacht herrschte auf allen Posten vollkommenste Ordnung.

Versailles, 10. April. Gestern wurde zwischen dem Mont Valerien und den in Courbevoie und Neuilly errichteten Batterien einerseits und denen an der Porte Maillot andererseits der Geschützkampf fortgesetzt. Ein Gefecht, ohne große Bedeutung, fand in der Nähe von Asnières statt. Die Forts Vanvres und Issy beschossen gestern während des ganzen Tages das Plateau von Chatillon. Die Insurgenten versuchten einen Angriff auf die Versailler Truppen zu machen, welcher jedoch von denselben energisch zurückgewiesen wurde; ein erneuerter Angriff gegen 10 Uhr Abends wurde ebenfalls zurückgeschlagen. So viel man bis jetzt weiß, hat sich heute nichts von Bedeutung zugetragen. Die Insurgenten verhafteten in Boulogne den Munizipalrath; dem Maire gelang es zu entfliehen. Heute fand das feierliche Begräbniß der bei der Brücke von Neuilly gefallenen Generale statt. Demselben wohnten Abtheilungen der Truppen, die Behörden, mehrere Deputirte und eine große Volksmenge bei. Das amtliche Blatt enthält einen Artikel, welcher wiederholt Protest erhebt gegen die der Nationalversammlung aufgebürdeten Verleumdungen, durch welche dieselbe beschuldigt wird, daß sie Tag für Tag Verrath gegen die Republik übe und beabsichtige, die weiße Fahne aufzurichten und das Königthum zu proklamiren. Das amtliche Blatt konstatirt dagegen, daß die Nationalversammlung alle Berathungen vermieden habe, welche Veranlassung zu erregtem Meinungsaustausch hätten geben können. Die Nationalversammlung acceptire die Republik als eine Thatsache, indem sie sich vorbehalte, die Berechtigung derselben noch auf die Probe zu stellen, indem sie ferner anerkenne, daß die beste Politik darin bestehe, sich unter das Banner zu schaaren, welches uns am Wenigsten trennt. Der Chef der exekutiven Gewalt habe dieses Programm klar und fest vorgezeichnet, dasselbe sei in loyaler Weise acceptirt und werde gehalten werden. Die Versammlung sei redlich bemüht, den Unglücksfällen, welche auf uns lasten, eine gemeinsame Aktion der ganzen Nation entgegenzustellen, um jenen furchtbaren Sturm zu bestehen, welcher durch das Kaiserreich, durch die Invasion und durch die aufständischen Bewegungen entfesselt sei. Die Autorität der Versammlung zu zerstören, hieße nichts anderes, als die Republik vernichten, welche einzig und allein auf der Zustimmung der Mehrheit der Nation beruhe. Wenn die verabscheuungswerthe Herrschaft der Kommune noch andauern sollte, so würde Frankreich in einem schmählichen Todeskampfe zu Grunde gehen, eine Verlängerung dieser gewaltsamen Situation würde Schmach, Zerstörung, eine erneute Offensive Seitens der Feinde und das Ende von Frankreich herbeiführen. Wir haben die feste Hoffnung, daß diese Situation ihrem Ende entgegengeht. — Das amtliche Blatt dementirt die in Paris verbreiteten Gerüchte von Ruhestörungen in den Departements Creuze und Nièvre.

Versailles, 10. April. Thiers hat eine Depesche an die Präfekten gerichtet, in welcher es heißt: Die Situation hat sich seit drei Tagen nicht wesentlich geändert. In Marseille hat die Entwaffnung stattgefunden, ohne daß es zu erneuten Unruhen gekommen wäre. In Toulouse wurde der Versuch gemacht, Barrikaden zu errichten, dieselben wurden durch ein Truppendetachement genommen. Sonst herrscht überall Ordnung mit Ausnahme von Paris. Die Aufständischen in Paris sind nach Asnières zurückgekehrt, wurden aber wieder vertrieben. Die Truppen befestigen den Brückenkopf an der Brücke von Neuilly. Die Regierung verfolgt mit Festigkeit die Durchführung des aufgestellten Planes.

Versailles, 10. April. Unter dem Oberbefehl Mac Mahon's befehligt General Ladmirault auf der Seite des Mont Valerien, General Cissey bei Chatillon. Im letztgenannten Orte wurde zahlreiche von den Insurgenten verborgene Munition vorgefunden. Die Kanonade wurde heute Morgen lebhaft fortgesetzt. Mehrere Blätter wollen wissen, General Fabrice habe sein Hauptquartier in St. Denis aufgeschlagen (?). Dieselben Blätter versichern auch, der Oberkommandant der deutschen Truppen habe der französischen Regierung die Mittheilung zugehen lassen, daß ihn die Kommune benachrichtigt habe, sie beabsichtige den Dienst auf der Nordbahn einzustellen.

Versailles, 11. April, Nachmittags 12 Uhr 30 Min. Tagesblätter melden, daß in die Position an der Porte Maillot Bresche geschossen. Das Comité der Nationalgarde soll an Einfluß gewinnen, die Kommune dagegen verlieren. — General Bergeret verhaftet. Hinter den Befestigungen eine zweite Enceinte, aus Barrikaden bestehend, im Bau.

Toulouse, 9. April. Es haben hier heute wiederum Unruhen stattgefunden, welche jedoch sofort unterdrückt wurden.

Provinzielles.

Stettin, 12. April. Eine aus den Herren: Oberbürgermeister Burscher, Bürgermeister Sternberg, Stadtverordneten-Vorsteher Saunier und dem Schriftführer der Stadtverordneten, Kaufmann Grawitz, bestehende städtische Deputation überreichte gestern Mittag dem Herrn General v. Werder das für ihn von Herrn van Drage kunstvoll ausgeführte Diplom als Ehrenbürger unserer Stadt.

— Ein stattlicher Zug war es, der sich gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr mit Fackeln, Stocklaternen und Fahnen vom Schützenhause aus nach der Wohnung des Generals v. Werder bewegte, um demselben ein Ständchen zu bringen. Dem vom Firchow'schen Musikkorps geleiteten Zuge hatte sich ein äußerst zahlreiches Publikum angeschlossen und ebenso harrten Tausende von Menschen bereits unter den Linden und in deren Umgebung der Ankunft des Zuges. Nachdem letzterer vor dem Hause des Generals Aufstellung genommen, trugen die Sänger das Kreutzer'sche Lied: „Dir möcht' ich meine Lieder weihen", ferner das Lied „Und hörst Du das mächtige Klingen" von Marschner, das „Schwertlied" von Weber und endlich „Die Wacht am Rhein", letztere unter Musikbegleitung, vor. Inzwischen wurde der Gefeierte in seiner Wohnung von einer aus den Herren: Oberbürgermeister Burscher, Bürgermeister Sternberg, Stadtverordneten-Vorsteher Saunier, als Vertreter der Stadt, Lehrer Beschnitt als Vertreter der alten, Kaufmann Walter als Vertreter der neuen Liedertafel, Lehrer Neumann als Vertreter des Stettiner Gesangvereins, Geh. Kommerzien-Rath Rahm als Vertreter der Kaufmannschaft, Kaufmann Lange als Vertreter des Stettiner, Vergolder Brockhausen als Vertreter des Bredower Turnvereins und Herrn Dieckow als Vertreter des Stettiner Handwerker-Vereins bestehenden Deputation begrüßt, bei welcher Gelegenheit namentlich Hr. Sternberg bat, der Gefeierte möge die Ovation nicht nur als einen Ausdruck der Gesinnung der Behörden unserer Stadt, sondern vielmehr als solche der „ganzen Bürgerschaft" derselben ansehen. Herr v. Werder dankte in herzlichster Weise für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit und brachte „der Stadt Stettin und deren Bewohnern" ein Hoch aus. — Nach Beendigung der Feierlichkeit, bei welcher durchweg die größte Ruhe und Ordnung herrschte, wurden die Fackeln, während die Musik das „Heil Dir im Siegerkranz" intonirte, auf dem Victoriaplatze zusammengeworfen.

— Der General-Lieutenant und kommandirende General des 2. Armee-Korps Hann v. Weyhern ist aus Frankreich in Berlin eingetroffen.

— Vom Belagerungskorps von Belfort haben das eiserne Kreuz erster Klasse erhalten: Generalmajor z. D. v. Debschitz, bisher Kommandeur der 2. pomm. Landwehr-Brigade, Oberst Gericke, Abtheilungs-Chef im Kriegsministerium, bisher Kommandeur des 4. kombinirten pommerschen Landwehr-Regiments, Oberst v. Zitzewitz, bisher Kommandeur des 1. kombinirten pommerschen Landwehr-Regiments, die Majore v. Pawelcz, v. Petery, vom 2. kombinirten pommerschen Landwehr-Regiment.

— Dem einjährig Freiwilligen Richard Pfeiffer vom Königs-Regiment, Sohn des Direktors der Gesellschaft „Neptun" Pfeiffer in Grabow, ist für Auszeichnung im Gefecht bei Dole das eiserne Kreuz verliehen.

— (Sitzung der Vorsteher der Kaufmannschaft vom 6. d. Mts.) Den Aeltesten der Kaufmannschaft zu Danzig ist am 3. d. M. eine Depesche des Hafenkommandanten Oberst Wredt zu Libau folgenden Inhalts zugegangen: „Dem nachweislichen rechtmäßigen Eigenthümer vermuthlich von dort herrührender, hier aufgefundener Bauhölzer ist bereit, Eigenthum wieder zu verschaffen." Dieselben haben das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft davon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß die in Libau angeschwemmten Hölzer vermuthlich von den in der Weichsel verloren gegangenen Hölzern herrühren. Es wurde beschlossen, in einer an den Handelsminister zu richtenden Vorstellung den Antrag zu begründen, daß mit der Regulirung der Swine, sowie mit der Vertiefung des Fahrwassers zwischen Stettin und Swinemünde so energisch als möglich vorgegangen und das schwimmende Dock in Swinemünde belassen werde. — Der von mehreren Mitgliedern der Korporation gestellte Antrag, die Preisnotirungen für Rüböl wieder per 100 Pfund oder 50 Kilo einzuführen, wird dem Beschlusse der betreffenden Fachkommission gemäß abgelehnt. Es verbleibt bei der Notirung per 200 Pfund oder 100 Kilo. Eine gleiche Notirung wird in Köln in Aussicht genommen und in Hamburg 1. Januar 1872 ab eingeführt werden. — Die hiesige Fachkommission für den Getreidehandel hat am 23. März c. den Kaufmann Herrn Ernst Ziemsen zu ihrem Vorsitzenden und den Kaufmann Herrn Louis Itzig zum Stellvertreter desselben gewählt. — Für das laufende Jahr wird zur Unterstützung bedürftiger Navigationsschüler der Betrag von 50 Thlr bewilligt. — Der hiesige Kaufmann Herr J. Lesser ist auf seinen Antrag vom 22. März von den Funktionen eines Sachverständigen für seidene und Schnittwaaren entbunden worden. — Die entworfene neue Instruktion für die vereideten Faßmesser wird genehmigt. — In einem Assekuranzprozesse wurden die Herren E. Alendorff und H. Reimarus zu Schiedsrichtern und Herr R. Bettenstädt zum Obmann ernannt. — Zwei Eingaben, den Postverkehr betreffend, bleiben unberücksichtigt, weil der Antragsteller unbekannt ist. — Die Herren R. Elkisch und H. S. Lebram sind in die Korporation aufgenommen.

— Der Rechnungsabschluß der „Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Germania hierselbst" für das Jahr 1870 ergiebt nach Deckung aller Ausgaben und Verpflichtungen der Gesellschaft und nachdem die erforderlichen Abschreibungen auf das Grundstück der Gesellschaft, die Utensilien ꝛc. bewirkt worden sind, einen Reingewinn von 103,166 Thlr. 29 Sgr. Aus demselben werden nach den Vorschriften der Statuten 10,316 Thlr. 21 Sgr. zur Kapital-Reserve zurückgestellt, 6383 Thlr. 13 Sgr. 9 Pf. zur Zahlung der statutenmäßigen Tantièmen verwendet und 60,000 Thlr. gleich 10 pCt. der auf die Aktien geleisteten Einzahlungen als Dividende an die Aktionäre vertheilt. Der Rest des Reingewinnes im Betrage von 26,466 Thlr. 24 Sgr. 3 Pf. wird auf dem Konto für unvorhergesehene Ausgaben reservirt.

Die Gesellschaft hat 1870 an Prämien 1,517,220 Thlr. 22 Sgr. 11 Pf. und an Zinsen 193,732 Thlr. 26 Sgr. 5 Pf., zusammen 1,710,953 Thlr. 19 Sgr. 4 Pf. eingenommen. Für die Sterbefälle des Jahres 1870 wurden gezahlt 617,843 Thlr. 20 Sgr. 10 Pf. und reservirt 40,838 Thlr. 9 Sgr. 10 Pf., zusammen 658,682 Thlr. 8 Pf. Die Ausgabe für Provisionen und Verwaltungskosten blieb, der Entwickelung des Geschäftes im vergangenen Jahre entsprechend, erheblich hinter der gleichen Ausgabe des Jahres 1869 zurück. Die Prämien-Reserven und Prämien-Ueberträge sind um 583,737 Thlr. 5 Sgr. 7 Pf. gewachsen und betragen Ende 1870 4,181,410 Thlr. 21 Sgr. 10 Pf. Die Kapital-Reserve beträgt Ende 1870 58,991 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf. Außerdem bleiben Ende 1870 auf dem Konto für unvorhergesehene Ausgaben 39,754 Thlr. 26 Sgr. 10 Pf. reservirt, nachdem der ganze noch ungetilgte Betrag der Organisationskosten mit 32,639 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf. in 1870 vollständig abgeschrieben worden ist. Die Aktiva der Gesellschaft führen hiernach Organisationskosten nicht mehr auf. Die Hypotheken sind um 403,018 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. gewachsen und betragen Ende 1870 3,519,401 Thlr. 28 Sgr. 7 Pf. Der Effektenbestand ist namentlich durch die Zeichnungen auf die im vorigen Sommer emittirten Bundesanleihen und Schatzanweisungen um 184,041 Thlr. 4 Sgr. 9 Pf. gestiegen und erreichte 261,634

Thlr. 4 Sgr. 9 Pf., welche nach den Coursen des 31. Dezember 1870 einen Gewinn von 9442 Thlr. 2 Thlr. 7 Pf. ergaben. Eine Vermehrung gegen die Aktiv-Bestände Ende 1869 zeigen weiter der Kassenvorrath um 13,516 Thlr. 27 Sgr. 10 Pf., die Wechsel um 46,032 Thlr. 3 Sgr. 5 Pf., die Lombard-Darlehne um 3000 Thlr., die Darlehne auf eigene Policen der Gesellschaft um 68,438 Thlr. 3 Pf., — eine Verminderung dagegen zeigen die Ausstände bei Agenten um 63,706 Thlr. 29 Sgr. 2 Pf. und die gestundeten Prämien um 42,808 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. Der Kriegsfonds für die bei dem Ausbruche des deutsch-französischen Krieges gebildete gegenseitige Gesellschaft zur Versicherung gegen Kriegsgefahr beträgt 32,649 Thlr. 19 Sgr. 3 Pf. Hiervon waren, da die Beiträge auch halbjährlich und vierteljährlich entrichtet werden können, 15,702 Thlr. 3 Pf. erst im Jahre 1871 fällig. Der Kriegsfonds reicht aus, um für die angemeldeten Todesfälle die vollen versicherten Summen zu bezahlen.

Die Gesammtsumme der Aktiva der Gesellschaft beträgt 7,446,745 Thlr. 11 Sgr. 9 Pf. und ergiebt gegen den Bestand Ende 1869 trotz der 1870 bewirkten vollständigen Abschreibung der Organisationskosten von 32,639 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf. eine Vermehrung der Aktiva um 595,660 Thlr. 27 Sgr. 9 Pf.

Der ausführliche Rechenschaftsbericht wird Ende Mai d. J. ausgegeben.

— Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 29. v. Mts. ist v. Lobenthal, Oberst vom Colbergschen Gren.-Regt. (2. pomm.) Nr. 9, als Kommdr. des 4. pomm. Inf.-Regts. Nr. 21, Laurin, Oberst vom 6. pomm. Inf.-Regt. Nr. 49, als Kommdr. dieses Regts. bestätigt. Ferner ist v. Kleist, Major, aggr. dem Colbergschen Gren.-Regt. (2. pomm.) Nr. 9, in das Regt. einrangirt, v. d. Groeben, Major v. 1. hanseat. Inf.-Regt. Nr. 75, in das 6. pomm. Inf.-Regt. Nr. 49 versetzt, Buck, Major aggr. dem 6. pomm. Inf.-Regt. Nr. 49, in das 1. hanseat. Inf.-Regt. Nr. 75 einrangirt.

— Dem Obersten Petzel, Kommandeur des 2. pomm. Feldartillerie-Regts. Nr. 2, ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Komthurkreuzes des Königlich baierischen Militär-Verdienst-Ordens ertheilt.

— Gestern Nachmittag gegen 6 Uhr wurde der 12jährige Pflegesohn des Portiers Franck auf dem unteren Flur des Gebäudes der Germania mit zerschmettertem Schädel gefunden. Muthmaßlich ist der Knabe beim Herabrutschen der Treppe aus den oberen Stockwerken mehrere Treppen heruntergefallen und auf diese Weise verunglückt. Der sofort herbeigerufene Dr. Bethe nahm noch einen Aderlaß vor, indessen verstarb der Knabe nach etwa 20 Minuten.

— Die Leiche, welche vorgestern in der Oder beim Packhofe gefunden wurde, ist als diejenige des Schuhmachergesellen Karl Prey aus Colberg rekognoscirt worden. Der Verunglückte stand hier bei dem Schuhmachermeister Jahnke auf der Lastadie in Arbeit.

— Am 5. d. Mts. beging der Herr Sanitäts-Rath Dr. Mampe in Stargard die Feier seines 50jährigen Doktor-Jubiläums. Im Laufe des Vormittags jenes Tages übergab Herr Landrath v. Waldow dem hochgeschätzten Jubilar das Diplom der Ernennung zum Geheimen Sanitätsrath, der Kreisphysikus Herr Dr. Danziger das Ehren-Doktor-Diplom der Universität Halle, dem Vernehmen nach das erste, das sub regno Germanorum imperatoris (unter dem deutschen Kaiser) ausgefertigt ist, endlich Herr Dr. Lesser Namens der Kollegen einen Doktorstock mit künstlerisch ausgearbeitetem goldenen Knopf, worauf die antiken Vorbilder der Aerzte Hippokrates, Aeskulap und Hygiea in ganzen Figuren angebracht sind. — Außerdem liefen von nah und fern zahllose Glückwunschschreiben, Telegramme, Blumen rc. ein. Von Seiten der Stadt wird gleichfalls noch eine besondere Ehrenbezeigung beabsichtigt.

* Daber, 7. April. Der festliche Empfang des Naugarder Bataillons vom 42. Landwehr-Regiment, welches gestern Vormittag, von Freienwalde kommend, unsere Stadt passirte und zu welchem auch unsere Wehrmänner gehören, verdient wohl erwähnt zu werden. Vor der Stadt war eine Ehrenpforte errichtet mit der Inschrift: „Seid herzlich willkommen!" Dorthin begaben sich der Magistrat, die Stadtverordneten, die Geistlichkeit, auch die Lehrer mit den Kindern, und empfingen das Bataillon mit dem Choral „Lobe den Herrn." Hierauf begrüßte unser Bürgermeister dasselbe in einer Ansprache und brachte ein dreimaliges Hoch unserm Kaiser, dem Bataillon, sowie dem ganzen tapferen deutschen Heere, welches von dem Bataillons-Kommandanten dankend erwiedert wurde, indem derselbe unserm Bürgermeister und der ganzen Stadt Daber ein Hoch brachte. Dann ging es mit lautem Jubel und Musik auf den Markt. Auf Ersuchen der Behörde genehmigte der Kommandant eine Stunde Aufenthalt in unserer Stadt, welche Zeit dazu verwendet wurde, den Kriegern Erfrischungen zu reichen, wofür die Stadt reichlich Sorge getragen hatte. Die Offiziere begaben sich in die Gasthöfe, woselbst sie auf's Trefflichste bewirthet wurden. Außerdem wurden überall von hiesigen Einwohnern Cigarren und Getränke verabfolgt. Prächtig war das Aussehen dieser Krieger, straff ihre Haltung und bescheiden ihr Wesen. Einen imposanten Anblick gewährten die mit Guirlanden, Kränzen und Fahnen reich geschmückten und mit Tannenzweigen bestreuten Straßen; auch die Krieger wurden mit Bouquets und Kränzen überschüttet. Vor dem Ausmarsch aus der Stadt dankte der Kommandant in herzlichen Worten für den feierlichen und gastlichen Empfang, der ihnen zu Theil geworden und endete mit einem nochmaligen Hochrufen auf Daber Seitens des Bataillons. Von hier marschirten sie nach Naugard, woselbst sie ausgekleidet werden und dann kann ein Jeder mit frohem Herzen in die Heimath zurückkehren und gewiß von seiner Familie auf's Herzlichste empfangen werden wird. Von Interesse dürfte es wohl sein, daß sich bei diesem Bataillon 2 Knaben, in dem Alter von 14—16 Jahren, ein Stettiner und ein Elsässer befanden, welche den Krieg mitgemacht haben. Der Elsässer, eine Waise, welchen unsere Soldaten aus französischer Gefangenschaft befreiten, hat aus Dankbarkeit, sagt man, ihnen die Wege gezeigt, um den Feind zu überfallen, daher ist er mitgebracht und wird ihn ein Landwehrmann aus dem Dorfe Walzleben mit nach Hause nehmen, bis von oben herab Weiteres über ihn bestimmt wird.

Börsen-Berichte.

Stettin, 11 April. Wetter klare Luft. Wind SW. Barometer 28" 5"'. Temperatur Morgens + 2° R. Mittags + 6° R.

Weizen fester, loco per 2000 Pfd. nach Qualität gelber geringer 60—66 Rt., besserer 67—73 Rt., feiner 74—79 Rt., per Frühjahr 79¼, ¾ Rt. bez., Br. u. Gd., per Mai-Juni 79¾ Rt. bez., per Juni-Juli 80½, ⅝ Rt. bez., per Juli-August 80⅞, 81¼ Rt. bez., per Septbr.-Oktober 78 Rt. bez.

Roggen spätere Termine gefragter, loco per 2000 Pfund nach Qualität 50 53 Rt., per Frühjahr 51, ½ Rt. bez., per Mai-Juni 53 Rt. bez., per Juni-Juli 53¾, 54 Rt. bez., per Juli-August 54, 54¼ Rt. bez., Sept.-Oktober 53, 53¼ Rt. bez.

Gerste unverändert, loco per 2000 Pfd. 47 bis 50½ Rt. nach Qualität.

Hafer fester, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 46 bis 48¾ Rt., per Frühjahr 48¾ Rt. Gd., 49 Br.

Erbsen unverändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 46—48 Rt., Koch- 50—51 Rt., per Frühjahr Futter- 50¼ Rt. bez.

Winterrübsen per 2000 Pfd. loco September-Oktober 110½, 110 Rt. bez., Br. u. Gd.

Rüböl behauptet loco per 200 Pfd. 27 Rt. Br., per April-Mai 26⅓ Rt. Gd., September-Oktober 25⅜ Rt. bez. u. Gd.

Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß per 100 Liter à 100 Prozent 16¾ Rt. bez., Frühjahr 16⅚ Rt. Gd., Mai-Juni 17⅙, 1/12 Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 17 5/12, ⅓ Rt. bez. u. Gd., Juli-August 17⅔, 7/12 Rt. bez., Br. u. Gd., August-September 17⅚ Rt. bez. u. Gd.

Angemeldet: 150 Wspl. Weizen, 300 Wspl. Roggen, 100 Wspl. Hafer.

Regulirungs-Preise: Weizen 79½ Rt., Roggen 51½ Rt., Rüböl 26⅓ Rt., Spiritus 16⅚ Rt.

Liverpool, 11. April. (Schluß-Bericht). Baumwolle: 10000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Ruhig. Surats matt.

Middling Orleans 7⅝, middling amerikanische 7 7/16, fair Dhollerah 6—6⅛, middling fair Dhollerah 5⅜, good middling Dhollerah 4⅝, fair Bengal 5⅜, New fair Domra 6¼, good fair Domra 6¾, Pernam 7⅝, Smyrna 6¾, Egyptische 8.

Berlin, 11. April

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro	1869	Zf.	
Aachen-Mastricht	½	4	37⅞ bz.
Altona-Kiel	7	4	115 B.
Bergisch-Märkische	8½	4	117½ bz.B.
do. neue	—	5	113 bz.
Berlin-Anhalt	13⅞	4	211¾ bz.
Berlin-Görlitz	1	4	67 bz.
do. Stamm-Pr.	5	5	91½ bz.
Berlin-Hamburg	10½	4	155 bz.
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	254 bz.
Berlin-Stettin	9⅛	4	142⅞ bz.
Bresl.-Schweidn.-Freib.	8½	4	107½ bz.
do. neue	—	5	101 bz.
Cöln-Minden	8 9/10	4	134 bz.
do. La. B.	5	5	100⅜ bz.
Crefeld Kreis Kempen	—	4	— —
do. St.-Pr.	—	6	— —
Halle-Sorau-Guben	—	4	43⅛ bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	71 bz.
Hannover-Altenbeck	—	5	43⅛ bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	72½ bz.
Märkisch-Posen	—	4	38¼ bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	66⅛ bz.
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	119⅛ bz.
do. neue	—	4	— —
do. La. B. (St.-Pr.)	3½	3½	71 bz.G.
Magdeburg-Leipzig	14½	4	178¾ bz.
do. La. B.	—	4	89⅜ bz.
Münster-Hamm	4	4	89½ bz.B.
Niederschles.-Märk.	4	4	86½ bz.
Niederschles. Zweigbahn	5	4	94½ bz.G.
Nordhausen-Erfurt	4	4	67¾ bz
do. Stamm-Pr.	5	5	70 bz.
Oberschles. La. A. u. C.	13½	3½	175½ bz.G.
do. La. B.	13½	3½	156¾ bz.
Ostpr. Südbahn	0	4	37½ bz.G.
do. Stamm-Pr.	—	5	64 bz.G.
Rechte Oderuferbahn	5	5	87 bz.
do. Stamm-Pr.	5	5	95¼ B.
Rheinische	7⅘	4	121½ bz.
do. Stamm-Pr.	7⅘	4	— —
do. La. B. vom Staate gar.	—	4	83½ bz.
Rhein-Nahe	0	4	32⅜ bz.
Stargard-Posen	4½	4½	92½ G.
Thüringer	8¾	4	137 bz.B.
do. junge	5	5	— —
do. La. B. gar.	—	4	80 B.
do. La C. gar.	—	4½	87½ bz.
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	101 bz.
Böhmische Westb.	7¼	5	106⅛ bz.
Galiz. (Carl-L.-B.)	7	5	107 bz.
Löbau-Zittau	—	4	75 bz.
Ludwigsh.-Bexbach	10 3/10	4	167½ bz.B.
Mainz-Ludwigsh.	9½	4	144⅞ bz.
Oberhess. v. St. gar.	3½	3½	69 bz.
Reichenb.-Pardub.	4½	4½	71 bz.
Oesterr.-Franz St.	12	5	218½ bz.
do. Nordwestb.	—	5	112⅛ B.
Russische Staatsb.	5	5	90¾ bz.
Südösterr. (Lomb.)	5	5	97¾ bz.
Schweiz. Westbahn	—	4	34½ bz.
Warschau-Bromb.	—	4	— —
Lodzer v. St. gar.	—	5	— —
Warschau-Terespol	5	5	— —
do. Wien	9 7/12	5	62¼ bz.
Ungar.-Galiz.	—	5	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseld. 1. Em.	4	82¼ bz.
do. 2. „	4	— —
do. 3. „	4½	89 G.
Aachen-Mastrichter	4½	78¼ bz.
do. 2. Em.	5	— —
do. 3. „	5	87⅛ bz.
Bergisch-Märk. 1. Ser.	4½	— —
do. 2. „	4½	91½ G.
do. 3. v. St. gar.	3½	74½ bz.
do. do. La. B.	3½	74½ bz.
do. 4. Ser.	4½	— —
do. 5. „	4½	89¼ bz.
do. 6. „	4½	88⅞ bz.
do. Düssd.-Elb. Pr.	4	82 G.
do. do. 2. Ser.	4½	89 G.
do. Dortm.-Soes.	4	83 B.
do. do. 2. Ser.	4½	89 G.
do. Nord. Fr.-W.	5	98¾ bz.
Berlin-Anhalter	4	— —
do.	4½	91¾ G.
do. La. B.	4½	91¾ G.
Berlin-Görlitzer	5	98½ B.
Berlin-Hamburger	4	— —
do. 2. Em.	4	— —
Brl.-Ptsd.-Mgdb. La.A.B.	4	— —
do. „ C.	4	84 bz.
do. „ D.	5	99½ bz.
Berlin-Stettin 1. Ser.	4½	— —
do. 2. „	4	81⅛ B.
do. 3. Ser.	4	— —
do. 4. Ser. v. St. gar.	4½	90½ bz.
do. 6. „ do.	4	80¾ bz.
Bresl.-Schweidn.-Freib.	4½	89½ B.
do. La. G.	4½	89½ B.
Cöln-Crefelder	4½	— —
Cöln-Minden 1. Em.	4½	92⅛ bz.
do. 2. „	5	— —
do. do.	4	84 B.
do. 3. Em.	4	82 B.
do. do.	4½	90½ B.
do. 4. Em.	4	82 bz.
do. 5. „	4	82 G.
Magdeb.-Halberstadt	4½	91 B.
do. von 1865	4½	90⅜ bz.
do. von 1870	5	97⅛ bz.
do. Wittenb.	3	— —
do. Leipzig 3. Em.	4½	90½ B.
do. Wittenb.	4½	— —
Niederschles.-Märk. 1	4	85¾ bz.G.
do. 62½ schill. 2	4	83½ G.
do. Obl. 1. 2.	4	85½ G.
do. 3.	4	82 G.
do. 4.	4½	92¼ G.
Niederschl. Zweigbahn	5	94¼ bz.
do. La. D.	5	97¼ B.
Oberschlesische A.	4	— —
do. B.	3½	75 G.
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	76¼ B.
do. F.	4½	89½ G.
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	90 G.
do. 1869er	5	98 bz.
do. (Cosel-Odb.)	4	82 G.
do. (Brieg-Neisse)	4½	88 bz.
Ostpreussische Südbahn	5	94 G.
Rheinische	4	— —
do. v. St. gar.	3½	— —
do. 3. Em. 58/60	4½	89⅞ bz.
do. do. 62/64	4½	90¼ B.
do. do. 1865	4½	90 B.
Rhein-Nahebahn	4½	91¼ bz.
do. 2.	4½	91¼ bz.
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	— —
do. 2.	4	— —
do. 3.	4½	89 G.
Schleswig-Holstein	4½	88 G.
Stargard-Posen	4	82¼ bz.
do. 2.	4½	90¾ G.
do. 3.	4½	90¾ G.
Thüringer 1.	4	— —
do. 2.	4½	— —
do. 3.	4	— —
do. 4.	4½	91½ B.
Wilh. (Cosel-Odb.)	4	— —
do. 3.	4½	89 B.
do. 4.	4½	86½ G.
Boxtel-Wesel	4½	— —
Holl. Staatsbahn	5	94½ G.
Oesterr. Nordwestbahn	5	— —
Ung. Ostbahn	5	69⅜ bz.
do. Nordostbahn	5	69⅞ bz.
Dux-Bodenbach	5	75¼ B.
Fünfkirchen-Barcs	5	— —
Galiz. H. Ludwb.	5	85 bz.
Kaschau-Oderberg	5	72 bz.
Lemberg-Czernowitz	5	64¾ bz.B.
do. 2.	5	74 B.
do. 3.	5	71⅛ G.
Mainz-Ludwigsh.	5	99 B.
Oesterr.-Französisch	3	284 G.
do. neue	3	272¾ bz.
Kronpr. Rudolphsbahn	5	72⅞ bz.
Südöstl. Staatsbahn	3	229¾ bz.
do. Bons 1870/74	6	— —
do. do. v. 1875	6	98 G.
do. do. v. 1876	6	96¾ B.
do. do. v. 1877/78	6	93½ B.
do. do. in Silb.	5	73¼ B.
Alab. u. Chatt. gar.	8	68¾ G.
California Pacific	7	81¾ bz.
Chic. S.-West. gar.	7	81¼ bz.
Brunsw. u. Alb. P.	6	73 bz.
Cansas Pacific	7	72¼ bz.
Rockf. Rock-Island	5	57¼ bz.
South.-Missouri	5	69⅝ bz.
Charkow-Asow	5	85⅜ bz.
do. in Pfd. St. g. 24	5	— —
Charkow-Krementsch.	5	85½ G.
do. in Pfd. St. G. 24	5	— —
Jelez-Orel	5	85½ bz
Jelez-Woronesch	5	— —
Koslow-Woronesch	5	84 bz.
Kursk-Charkow	5	84 B.
Kursk-Kiew	5	84¾ bz.
Mosco-Rjäsan	5	87½ G.
Moskau-Smolensk	5	84 G.
Poti-Tiflis	7	— —
Rjäsan-Kotzlow	6	85⅞ bz.
Schuja-Ivanovo	5	83½ G.
Warschau-Terespol	5	84 B.
do. kleine.	5	84 B.
Warschau-Wiener	5	85¼ G.

Preussische Fonds.

Freiw. Anleihe	4½	99¼ G.
Staats-Anleihe v. 1859	5	100⅞ bz.
do. consolid.	4½	94¼ bz.
do. v. 1854 55 57 59	4½	94¼ bz.
do. v. 1864 67	4½	94¼ bz.
do. v. 1868 La. B.	4½	94¼ bz.
do. v. 1867 La. C.	4½	94¼ bz.
do. v, 1856	4½	94¼ bz.
do. v. 1850 52	4	86 bz.
do. v. 1853	4	86 bz.
do. v. 1862	4	[illegible]
Staats-Anleihe von 1868	4	83½ bz.
Staats-Schuld-Scheine	3½	82¾ bz.
Pr.-Anl. 1855 100 schill.	3½	119 bz.
Hess. Pr.-Sch. 40 schill.	—	— —
Kur- u. Neum. Schuldv.	3½	82½ G.
Oder-Deichbau-Obl.	4½	90 G.
Berliner Stadt-Obl.	5	100¾ bz.
do. do.	4½	94½ G.
do. do.	3½	— —
Schuldv. von der Berliner Kaufmannschaft	5	— —
Pfandbriefe: Berliner	4½	90¾ B.
Kur- und Neum.	3½	77 bz.
do.	4	83½ bz.
Ostpreussische	3½	76⅝ G.
do.	4	84⅛ bz.
do.	4½	91⅛ G.
do.	5	97⅞ bz.
Pommersche	3½	76¾ bz.
do.	4	84⅛ bz.
do.	4½	91⅜ bz.
Posensche neue	4	86¼ bz.
Sächsische	4	— —
Schlesische	3½	— —
do. La. A.	4	— —
do. neue	4	— —
Westpr. rittersch.	3½	76¼ B.
do. do.	4	82⅛ bz.
do. do.	4½	89⅞ bz.
do. 2. Serie	5	— —
do. neue	4	— —
do. do.	4½	90¼ bz.
Rentenbriefe: Kur- und Neum.	4	89¼ bz.
Pommersche	4	89¼ bz.
Posensche	4	88¾ bz.
Preussische	4	89¼ B.
Rhein. u. Westf.	4	91 bz.
Sächsische	4	90¼ B.
Schlesische	4	89 B.
Danziger Stadt-Anl.	5	97⅞ bz.

Deutsche Fonds.

Bundes-Anleihe 1870	5	100 bz.
Badische Anl. 1866	4½	93½ G.
Bad. Prämien-Anl.	4	106⅞ B.
„ 35-fl.-Loose	—	34¼ B.
„ Eisenbahn-Anl.	5	99⅝ G.
Bair. Staats-Anl. 1859	4½	95¾ B.
„ Prämien-Anl.	4	107¼ B.
Braunschw. Anl. 1866	5	100 G.
„ 20-Schill.-Loose	—	16¾ B.
Dessauer Präm.-Anl.	3½	102 B.
Gothaer Präm.-Pf.	5	98¼ bz.
„ Staats-Anleihe	5	— —
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	44 B.
„ Staats-Anl. v. 1870	5	99¾ bz.
Lübecker Präm.-Anl.	3½	49 B.
Mannh. St.-Anl.	4½	93½ G.
Mecklenburger	3½	72½ bz.
Meining. Loose	—	— —
Sächsische Anleihe	5	— —

Fremde Fonds.

Schwedische Loose	—	— —
Finnländ. Loose	—	7¾ B.
Amerik. rückz. 1882	6	97¾ bz.
„ do. 1885	6	97¼ bz.
Oesterr. Papier-Rente	4½	47¼ bz.
do. Silber-Rente	4½	55⅜ bz.
do. 1854er Loose	4	72 B.
do. Credit-Loose	—	90 bz.
do. 1860er Loose	5	77⅛ bz.
do. 1864er Loose	[illegible]	[illegible]
Italienische Anleihe	5	53⅜ bz.
Cal. Tab.-Oblig.	6	88⅞ bz.
do. Actien	6	500 G.
Neapol. Pr.	4⅖	35⅜ bz.
Bukarester 20-Fr.-Loose	—	— —
Poln. Pfandbr. 3. Em.	4	70½ G.
do. do. neue	4	69¼ bz.
do. do. Liquid.	4	58¼ bz.
do. Cert. A. à 300 fl.	5	92½ G.
do. Part.-O. 500 fl.	4	100⅛ bz.
Rumänier	8	86 bz.
Rum. Eisenb.-Obl.	7½	46¾ bz.
Russ.-Engl. Anl.	5	84¼ G.
do. do. von 1870	5	83¾ bz.
do. do. von 1862	5	85 bz.
do. do. Stck. 1864	5	— —
do. Holl. do.	5	— —
do. Engl. Anleihe	3	53½ G.
do. Präm.-Anl. 1864	5	117⅛ bz.
do. do. 1866	5	115 bz.
do. 5. Anl. Stiegl.	5	71 B.
do. 6. do.	5	80 G.
do. 9. Anl. Engl. St.	5	— —
do. 9. Anl. Holl. St.	5	— —
do. Bodencredit	5	85 bz.B.
do. Nicolai-Oblig.	4	68¾ B.
do. junge	4	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	70¾ bz.
do. kleine	4	68⅞ bz.
Türk. Anl. 1865	5	41⅞ bz.
do. do. neue	6	258 bz.
do. Eisenbahn-Loose	—	140 G.

Wechselcours vom 11.

Amsterdam kurz	4	142⅝ bz.
do. 2 Monat	4	141⅞ bz.
Hamburg kurz	4½	151 bz.
do. 2 Monat	4½	150⅛ bz.
London 3 Monat	2½	6 23⅝ bz.
Paris 10 Tage	3½	— —
do. 2 Monat	3½	— —
Wien Oest. W. 8 Tage	6	81¾ bz.
do. do. 2 Monat	6	81 bz.
Augsburg 2 Monat	5	56 22 G.
Frankfurt a. M. 2 Monat	3½	56 22 G.
Leipzig 8 Tage	6	99¾ G.
do. 2 Monat	6	— —
Petersburg 3 Wochen	6	84⅞ bz.
do. 3 Monat	6	83⅞ bz.
Warschau 8 Tage	7	76⅝ bz.
Bremen 8 Tage	4½	110½ bz.
do. 3 Monat	4½	109⅜ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende	1869	Zf.	
Badische Bank	—	4	112½ G.
Berl. Cassen-V.	11½	4	103 G.
do. Hand-G.	10	4	135 bz.G.
do. Aquarium	12	4	98 B.
do. Passage	—	6	— —
do. Centralstr.-Ges.	—	5	71¼ G.
Immobilien-Ges.	—	4	— —
Allg. Omnibus	2½	5	71½ G.
Pferdebahn	—	5	117 bz.
Bochum. Gussstahl	—	4	133 B.
Brauerei Tivoli	12½	4	131⅞ B.
do. Union	—	5	99 bz.
Braunschweig	7½	4	110 G.
Bremer	6	4	118 G.
Coburg. Credit	7½	4	95¾ bz.
Chem. Masch F. H.	—	5	94½ bz.
Commandit-Antheil K. Eichhorn	11	5	73 G.
Danz. Privatbank	6½	4	106 B.
Darmstädter	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Darmstädter Zettel	7	4	103⅞ bz.
Dessau Credit	—	0	7⅛ bz.
Lessauer Gas	—	5	154½ bz.
do. Landes	7	4	114 B.
Deutsche Bank	—	4	100⅞ bz.G.
Disconto-Comm.	9½	4	142½ bz.G.
Eisenbahnbedarf	14	5	96 G.
Friedrichsh. A.-B.	—	5	— —
Genfer Credit	0	0	14⅜ bz.
Gen. Sörgel-Parr.	7¼	4	110 B.
Gewerb. Schuster	7	4	103 B.
Görlitzer Eis. Bed.	9⅓	5	113 bz
Geraer	6½	4	106 B.
Gothaer Zettel	7¼	4	106 B.
Hannoversche	5⅖	4	94 B.
Henrichshütte	—	5	98 G.
Hörder Hütten	—	5	115½ bz.
Hypoth. (Hübner)	10	4	106½ bz.
do. Certificate	—	4½	— —
do. Erste Preuss.	6½	4	94 G.
do. Pfdb. unkündb.	—	4½	94 bz.
do. Pommersche	—	5	96 bz
do. Sächs. Hyp.-G.	—	4½	34¾ G.
Königsb. Privatbank	5⅔	4	112 G.
Leipziger Credit	8⅘	4	115½ bz
Luxemb. do.	12	4	126 G.
Lübeck. Commerz.	7	4	100½ G.
Magdeburg. Feuer	38½	4	865 B.
do. Privat	5½	4	100 G.
do. Bankver.	—	4	101 G.
Meininger Credit	10	4	123⅜ bz
Minerva Bergb.-A.	—	4	54 B.
Moldauer Bank	4	5	— —
Nähmasch. Löwe	—	4	— —
Neu-Schottland	—	5	105⅝ bz.
Nolte, Gas-Ges.	62⅔	5	— —
Norddeutsche Bank	9 7/10	5	126½ G.
Nordd. Eisenb.-Betr.	—	4	107¾ B.
Oesterr. Credit	16½	5	141¼ bz.
Phönix, Bergw.	—	5	159 B.
Pos. Prov.-Bank	6 13/30	5½	101½ bz.
Preussische Bank	9⅙	4	153 bz.
do. Bodencredit-Act.	7	4	109⅜ bz.G.
Pr. Bodencredit-Pfandb.-	—	5	100 G.
Pr. Centr.-Bodencr.	—	5	114¾ bz.
Ritterschaftl. Privatb.	5⅔	4	97¼ B.
Rostocker	6½	4	119 G.
Sächsische	9	4½	131½ G.
Schles Bank.-V.	8	4	117 G.
do. Bergb.-G.	8	4	84 bz.
do. Stamm-Pr.	8	5	85 bz.
Thüringer	4	4	100 B.
Vereinsbank Hamb.	10 9/10	4	114⅜ bz.
Weimarsche	5⅙	4	97⅜ bz.G.
Westend. Em.-Anth.	5	—	200 B.

Bank-Disconto in:

Amsterdam 3½%
Berlin 4% (Lomb. 5%)
Bremen 3½%
Frankfurt a. M. 3½%
Hamburg 3½%
London 3%
Paris 6%
Petersburg 8%

Gold- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113⅔ bz.	Dollars	1 12⅛ G.
Gold-Kronen	9 9 G.	Imperls. p. Pfd.	464 bz
Lousd'or	111⅝ G.	Fremde Bankn.	99¾ G
Ducaten	— —	do. einl. Leipz.	99⅞ G
Sovereigns	6 24¼ bG	Oestr. Bankn.	82 bz.
Napoleonsd'or	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Aufruf

an die Landwirthe und landwirthschaftlichen Vereine Deutschlands.

In unserer Mittheilung vom 8. November v. J. haben wir den Landwirthen Deutschlands angekündigt, daß wir ihre Opferbereitschaft anrufen würden, sobald es Noth thue.

Die Stunde ist gekommen.

Elsaß nebst Theilen von Lothringen sind wieder mit dem deutschen Vaterlande vereinigt.

Namentlich die letzteren haben durch die Stürme des Krieges schwer gelitten; die Landwirthschaft liegt hier zum Theil völlig darnieder. Die Bestellzeit steht bevor. Schleunigste Aufhülfe thut Noth; sie darf auf die Hoffnung späterer Staatsunterstützung nicht verwiesen werden.

Unsere Freunde im Rheingebiete, obgleich selbst durch den Krieg und die begleitenden Seuchen heimgesucht, haben zu Gunsten der neu erworbenen Landestheile auf jede weitere Unterstützung unsererseits verzichtet. Sie sind bereit, sich an unseren Sammlungen zu betheiligen.

So fordern wir denn die Landwirthe und die landwirthschaftlichen Vereine im Norden und Süden von Deutschland auf, sich zu Geldsammlungen Behufs Beschaffung von Wirthschaftsbedürfnissen aller Art in den nothleidenden Distrikten der wiedererworbenen deutschen Grenzprovinzen mit uns zu verbinden.

Unbeirrt durch das Vorurtheil, welches uns hier und da noch begegnen mag, wollen wir ein Zeugniß davon ablegen, daß wir die Bewohner jener alten deutschen Gauen als einen wiedergewonnenen, fortan untrennbar mit uns verbundenen Bruderstamm betrachten.

Das unterzeichnete Ausführungscomité bittet, aller Orten die Geldsammlungen auf's Schleunigste zu veranstalten. Das Frühjahr ist da; die Noth ist dringend.

Das landwirthschaftliche Ministerium zu Berlin hat zur Erleichterung dieser Sammlungen seine Unterstützung bereitwilligst zugesagt und die Bureaukasse des Ministeriums hierselbst angewiesen, die eingehenden Gaben zu unserer Verfügung anzunehmen.

Wir bitten daher, die gesammelten Gelber an die genannte Ministerialbureaukasse oder an die Adresse unseres geschäftsführenden Mitgliedes, Herrn **Noodt**, im Klub der Landwirthe, Französische Straße Nr. 48, einsenden zu wollen.

Das Ausführungscomité hofft mit der Vertheilung der Gaben nach sorgfältiger lokaler Prüfung des Bedürfnisses demnächst sofort beginnen zu können; es wird seiner Zeit die Sammelliste publiciren und über die Verwendung der Gelder öffentlich Rechenschaft ablegen.

Möge unser Aufruf günstiger Aufnahme und reichen Erfolges sich erfreuen

Berlin, den 19. März 1871.

Das Ausführungscomité des Ausschusses des landwirthschaftlichen Kongresses.

v. Benda. v. Nathusius. Niendorff. Noodt. v. Rath. Wilmanns. Graf Zedlitz.

Dienst- u. Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Oekonomie-Lehrling wird gesucht. Lehr-Honorar 50—100 Thlr. jährlich. Meldungen beim Dominium Briesen bei Schievelbein.

Einen Lehrling für Uhrmacherei und Telegraphen-Technik verlangt **M. Koehler,** vorm. **C. Wagener,** Breitestr.- und Paradeplatz-Ecke.

Abgang und Ankunft der Bahnzüge:

Abgang:

Nach	Berlin, Wriezen:	Personenzug	Mrg.	6	U.	30.	M.
„	Berlin, Wriezen:	„	Mitt.	11	„	50	„
„	Berlin:	Courierzug	Nm.	3	„	38	„
„	Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd.	5	„	32	„
„	Stolp, Breslau:	„	Mrg.	6	„	8	„
„	Stargard, Breslau:	„	Vm.	9	„	57	„
„	Danzig, Stolp, Colberg:	Courier- resp. Schnellzug	Vm.	11	„	26	„
„	Stolp, Colberg:	Personenzug	Nm.	5	„	—	„
„	Stargard, Kreuz:	„	Abd.	8	„	5	„
„	Stargard:	gemischter Zug	Abd.	10	„	33	„
„	Pasewalk, Prenzlau, Strasburg Hamburg;	Personenzug	Mrg.	6	„	15	„
„	Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Strasburg, Hamburg:	Pers.-Z.	Vm.	10	„	40	„
„	Hamburg, Strasburg, Pasewalk, Schwerin;	Personenzug	Nm.	3	„	45	„
„	Pasewalk, Stralsund, Prenzlau, Strasburg;	Personenzug	Abd.	7	„	45	„

Ankunft:

von	Berlin, Wriezen:	Personenzug	Vm.	9	U.	46	M.
„	Berlin;	Courierzug	Vm.	11	„	15	„
„	Berlin, Wriezen:	Personenzug	Nm.	4	„	35	„
„	Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd.	10	„	28	„
„	Stargard:	gemischter Zug	Mrg.	6	„	—	„
„	Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Mrg.	8	„	32	„
„	Stolp, Colberg:	Personenzug	Vm.	11	„	25	„
„	Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Abd.	5	„	12	„
„	Breslau, Kreuz, Stolp, Colberg:	Personenzug	Abd.	10	„	18	„
„	Strasburg, Prenzlau, Pasewalk:	Personenzug	Mrg.	9	„	35	„
„	Schwerin, Strasburg, Pasewalk; Prenzlau:	Personenzug	Mitt.	12	„	30	„
„	Hamburg, Stralsund, Pasewalk:	Personenzug	Nm.	4	„	25	„
„	Hamburg, Strasburg, Pasewalk:	Personenzug	Abd.	10	„	15	„